



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bücherschau

Hans Delbrück, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte. Vierter Teil. Neuzeit. Berlin 1920, Verlag von Georg Sillke.

Dem im Jahre 1907 erschienenen dritten Teil des bedeutsamen Werkes ist damit ein letzter Band gefolgt, mit dem der Forscher nach seiner Erläuterung im Vorwort nicht abschließt, sondern abbricht, indem er seine Studien nicht über Napoleon den Ersten und dessen Zeitgenossen hinausführt. Man hat also nicht mehr neue Erkenntnisse auf diesem seinem besonderen Forschungsgebiete von ihm zu erwarten noch mit einer Weiterentwicklung seiner Anschauungen zu rechnen. Die Kritik wird vielmehr das vorliegende Fertige zur Grundlage ihrer Wertungen nehmen müssen. Delbrück erwähnt selbst, daß seine Auffassung nicht in allen Punkten sich durchzusetzen vermocht habe. Insbesondere gilt dies von der durch ihn erstrebten allgemeinen Einführung des Begriffs einer Ermattungsstrategie, welche sich an die Betrachtung der Kriegsführung König Friedrichs des Großen knüpft. Die Erinnerung an den einst jahrelang geführten Strategie-Streit durchzieht daher als wesentlicher In-

halt viele Kapitel dieses vierten Teiles der Geschichte der Kriegskunst. Auf den Versuch einer neuen Widerlegung der Delbrückschen Auffassung muß, wenigstens im Rahmen dieser Anzeige, verzichtet werden; doch vermöge für den Fachmann die Ansichten des Historikers, der seinerseits glaubt, eine Lücke in dem kriegsphilosophischen Gebäude Karl von Clausewitz' ausgefüllt zu haben, auch heute noch nicht überzeugend zu wirken. Im übrigen hat der Verfasser bei der Bearbeitung dieses Bandes, die sich auf zahlreiche Vorarbeiten seiner Schüler, namentlich auch Martin Gohohms, stützt, von gleicher Breite und tiefgründiger Ausführlichkeit der früheren Teile abgesehen. Fast feuilletonistisch lesen sich die ersten drei Bücher, die das Kriegswesen der Renaissance, das Zeitalter der Religionskriege und die Epoche der stehenden Heere behandeln, soweit es sich um die Geschichte der Bewaffnung und der taktischen Formen handelt. Aber es ist ja auch dies ein Vorzug, wenn der Leser mit Leichtigkeit zu den Früchten der Arbeit hingeführt wird, ohne dem Gelehrten auf allen dornigen Wegen mühsamer Forschung folgen zu müssen. Die Entwicklung der stehenden Heere wird

Pädagogium Waren in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis.

uns an zwei Beispielen geschildert, die als typisch ausgewählt sind, an Frankreich und Preußen. Die Herausarbeitung der Unterschiede ist lesenswert; allerdings wird man eher Delbrücks Auffassung von der weltgeschichtlichen Auffassung der Prügelstrafe zustimmen können — zu der ihn vielleicht Jakob Burckhardt's bekannte Bemerkung über den Wert einer mit psychologischem Geiste geschriebenen Geschichte des Prügelns angeregt hat, — als seiner zum Teil auf anekdotisches Material aufgebauten Beurteilung des Geistes und der Bildung des preussischen Offiziers bis in die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hinein. Bei der von ihm selbst erlebten Szene dürfte der damalige Prinzenregentenerneur das Opfer einer Ironisierung gewesen sein. Man hat im

großen und ganzen den Eindruck eines Alterswerkes sowie des nachlassenden Interesses am Eindringen in den der Vergangenheit angehörenden Stoff. Darauf deutet auch die verhältnismäßig kurze Behandlung, welche der Epoche der Volkshere und der gewaltigen Erscheinung Napoleons des Ersten zuteil geworden ist. Auf die Stizzierung einzelner Schlachten aus dessen Feldherrnlaufbahn hat Delbrück beispielsweise ganz verzichtet; vielmehr beherrscht auch da der Gegensatz zwischen einer Niederwerfungsstrategie und einer Ermattungsstrategie anstatt des Gegenständlichen die Darstellung. Ein künftiger Geschichtsschreiber der Kriegskunst wird daher bei der Epoche der stehenden Heere von neuem einsetzen müssen.

Dr. May von Szczepanski.

Verantwortlich: t. B. Hans von Sodenstern in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Fernruf: 81601 6510.

Verlag: K. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Drucl B. Noefer Buchbruderet, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.

Sieben erschien:

Kritik des Weltkrieges

Das Erbe Moltkes und Schlieffens im großen Kriege

Von einem Generalstäbler

Mit 12 Karten. Preis: in Halbleinen geb. 30 Mark.

Generalfeldmarschall von Mackensen: Das inhaltvolle Werk hat mich vom Anfang bis zum Ende in hohem Grade gefesselt

General der Infanterie Otto von Below: wertvollste und zutreffendste aller bisherigen Veröffentlichungen

Generaloberst Freiherr von Hausen: Meisterhafte Beurteilung, weit-ausschauender, großzügiger Blick und vorzügliche klare Wiedergabe

General von Tettau-Vorbeck: sehr gut und wertvoll

Geschichtsforscher Friedrich M. Kirchstein: das beste, was über die Marne Schlacht gesagt wurde

Militärisches Echo: Ein tiefgründiges, aufsehenerregendes Buch

Deutsches Offizierblatt: Zweifellos gehört das Werk mit zu dem Bemerkenswertesten auf militärisch-kritischem Gebiet und verdient regste Beachtung in allen Kreisen

Weser-Zeitung: scharf, aber sachgemäß, ein außerordentlich interessantes Werk, nicht nur für den Offizier, sondern vor allem auch für den Laien.

K. F. Koehler, Verlag, Leipzig.